

den die ersten seyn, an denen wir unsere Pflichten in Ausübung bringen würden.

„Ist es nicht widersprechend von Leuten, deren Existenz nicht legitim ist, zu fordern, daß sie sich als eine dem Staat nützliche Gesellschaft zeigen sollen? Wo die Maurer nicht im Stande sind, sich bey allen ihrem guten Willen, als solche zu zeigen, da ist es immer ungerecht, dieses von ihnen zu fordern; denn man verlangt Unmöglichkeiten. Man darf es uns also nicht höh- nisch vorwerfen, daß wir so lange arbeiten, und doch der Welt noch nichts aufgezeigt haben.

Man hat sehr oft den Nutzen, den die Freymäurer dem Staat haben stiften wollen, verkannt, folgende wahre Geschichte ist ein Beyspiel davon.

In einer niedersächsischen Stadt zu W.**, errichteten die Freymäurer vor einigen Jahren eine Loge. Sie siegten glücklich über viele Hindernisse, die ihnen Geistliche und Weltliche, vornehmer und gemeiner Pöbel entgegensezten. Sie wagten es hier einigermaßen, so viel eine angehende Loge thun konnte, ihren Nebenmenschen nutzbar zu werden.

Sie kleideten eine gewisse Anzahl armer Kinder, beyderley Geschlechts, und liessen ihnen in der Schule einen guten Unterricht geben. Der Schullehrer mußte dabey jedesmal, wenn er sein Geld erhielt, von dem Fleiß und der Aufführung der Kinder einen genauen Bericht einem dazu bestellten Bruder abstaten, und denen, die sich am besten

besten